



Krippenspiel 2010

St. Paulsgemeinde Allendorf/Ulm
von Tanja und Hartmut Constien



Maria
Josef
Engel
Hirt 1 / Herodes
Hirt 2 / Stern
Hirt 3 / Wirt
Kaspar
Melchior
Balthasar
Pfarrer

1. Szene: Prolog und Herbergssuche

(Pfarrer schaut auf die Uhr und dann auf den Eingang)

Pfr.: Na, wo bleiben die denn?

(Kinder kommen schwätzend rein)

Na endlich, da seid ihr ja. Mensch, Weihnachten steht vor der Tür und wir haben überhaupt noch nicht geprobt.

(Kinder ziehen sich die Kostüme an)

Wir müssen doch endlich mal anfangen. Habt ihr wenigstens eure Texte gelernt?

Josef: Ach Herr Pfarrer, wer muss das denn noch lernen, ist doch eh jedes Jahr dasselbe.

Maria: Machen sie sich mal keine Sorgen. Das haben wir doch schon so oft gemacht, das schaffen wir schon.

Pfr.: Ihr habt gut reden. Das will ich jetzt aber mal sehen. Los, erste Szene: Die Herbergssuche! Maria, Josef, ihr kommt durch den Mittelgang – der Wirt stellt sich hier hin! *(zeigen)*

Maria: Oh, Josef, ich glaub es ist bald so weit, ich kann schon nicht mehr laufen.

Josef: Schau Maria, wir sind bald da. Dort vorne ist schon Bethlehem.

Maria: Hoffentlich bekommen wir noch eine Unterkunft, es ist schon so spät.

Josef: Gott wird uns schon helfen. Komm, wir versuchen es hier einmal. *(klopft)*

Wirt: Was wollt ihr noch so spät?

Josef: Guter Mann. Schaut, meine Braut ist schwanger und wird bald Gottes Sohn zur Welt bringen, habt ihr nicht noch ein Zimmer für uns?

Wirt: Gottes Sohn? Ja, aber natürlich, da mach ich ihnen doch unser bestes Zimmer frei.

Pfr.: Stopp, stopp, stopp, so geht das aber nicht, da ist die Geschichte doch wohl ein bisschen anders verlaufen.

Wirt: Ja, Herr Pfarrer, schon, aber mal ganz ehrlich, wenn Gottes Sohn geboren wird, dann muss der doch wohl das beste Zimmer bekommen, was überhaupt zu kriegen ist oder?

Pfr.: Eigentlich hast du schon recht, aber was ist denn das Besondere an der Geburt Jesu?

Maria: Na, dass Gottes Sohn nicht in einem Palast geboren wird, sondern in der schlechtesten Unterkunft, die man sich vorstellen kann, nämlich einem Stall.

Josef: Ja, aber warum denn?

Pfr.: Weil Gott in dieser Welt von Anfang an bei den Menschen eigentlich gar nicht willkommen ist, sodass er statt bei den Menschen in einem festen Haus, bei den Tieren im Stall geboren wird, und nicht in einer Wiege liegt, sondern in einer Futterkrippe.

Lied:

2. Szene: Verkündigungengel bei den Hirten

(Hirten am Feuer und wärmen sich)

Hirte 1: Das ist heute aber eine kalte und dunkle Nacht. Hoffentlich kommen keine Wölfe

Hirte 2: Ja, denn ich könnte endlich mal ein wenig Schlaf gebrauchen.
Huch, was ist das denn? Seht ihr das auch?

Hirte 3: Was für ein helles Licht? Und was ist das für eine Gestalt im weißen Gewand?

Engel: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Hirte 1: Wir sollen da jetzt hingehen, so wie wir aussehen und riechen?

Hirte 2: Heiland der Welt, da werden wir eh nicht vorgelassen und was sollten wir dem auch mitbringen?

Hirte 3: Und überhaupt, wir haben schließlich die Verantwortung für unsere Schafe, die können wir doch hier nicht alleine zurücklassen.

Pfr.: Moment Mal, was soll das denn jetzt schon wieder?

Hirte 1: Aber Herr Pfarrer. In Echt würden so armselige Gestalten doch wirklich nicht vorgelassen werden.

Hirte 2: Das hätten die sich doch auch niemals getraut.

Hirte 3: Und so ganz mit leeren Händen kann man doch auch nicht zum Heiland der Welt kommen, oder?

Engel: Na immerhin sendet Gott einen Engel zu den Hirten.

Pfr.: Und was meint ihr, warum ausgerechnet zu den Hirten?

Engel: Vielleicht, weil Gott alle Menschen bei sich haben will, egal ob arm oder reich, ob sie ihm was mitbringen können oder nicht.

Pfr.: Alles richtig, aber was ist auch hier wieder das Besondere, weshalb diese armseligen Schafhirten zum Christuskind gerufen werden?

Engel: Naja, das Christuskind war ja auch arm.

Pfr.: Genau. Denn Gott ist sich für nichts und niemanden zu schade. Er will allen Menschen begegnen können. Er macht sich arm, damit gerade auch die Hirten zu ihm kommen können.

Lied: Lobt Gott ihr Christen alle gleich

3. Szene **Heilige drei Könige bei Herodes**

(Könige folgen Stern und blicken sich suchend um, Herodes sitzt vor dem Altar)

Kaspar: Da vorne ist ja schon der Palast von Herodes.

(Stern geht weiter und blickt sich um, weil Könige nicht kommen, wartet auf die Könige)

Melchior: Hier muss das Kind sein.

Balthasar: Seid begrüßt, großer König Herodes: Wir kommen aus dem fernen Morgenland, um den neugeborenen König der Juden zu verehren.

Herodes: Verzeiht mir edle Herren, aber von was sprecht ihr?

Kaspar: Wir sahen einen Stern aufgehen über eurem Land.

Melchior: Ein Zeichen, dass ein neuer König geboren ist.

Balthasar: Ein König von göttlicher Herkunft!

Herodes: Ein neuer König? Das ist ja super! Den möchte ich auch gerne kennen lernen. Nur, hier bei uns seid ihr leider falsch. Wir haben hier kein Baby. Aber lasst uns doch dem Stern gemeinsam folgen und das Kind suchen.

Pfr.: HALT! Das müssen wir auch noch mal von vorne machen!

Kaspar: Mensch, du darfst dich doch hier jetzt nicht wirklich freuen. Du musst doch Angst haben vor so einem Kind, das dir die Krone wegnehmen könnte.

Herodes: Aber ich habe doch keine Angst vor einem Baby. Und außerdem kommt es doch von Gott.

Melchior: Und ob dieser Herodes Angst hatte! Weißt du denn nicht, was der alles anstellt, um das Christkind aus dem Weg zu räumen?

Balthasar: Der lässt doch sogar alle kleinen Kinder in Bethlehem umbringen, so dass Maria und Josef mit dem Kind nach Ägypten fliehen mussten.

Pfr.: Das wisst ihr aber noch gut. Schon als ganz kleines Kind wurde der Herr Christus verfolgt.

Herodes: Na toll, dann muss ich hier also wohl den Fiesling spielen, oder was?

(Könige lassen Herodes stehen und folgen dem Stern)

Lied

4. Szene **Anbetung**

(Maria und Josef stehen/sitzen bei der Krippe. Die Hirten kommen dazu und klopfen an; ihnen folgt der Engel, der sich hinter Maria und Josef stellt)

Josef: Herein!

Hirte 1: Guten Abend ihr lieben Leute!

Hirte 2: Schaut doch mal, da in der Krippe liegt ja das Baby.

Hirte 3: Ach, wie niedlich, genau, wie der Engel uns gesagt hat.

Maria: Mir ist auch ein Engel erschienen und hat mir die Geburt dieses Kindes angekündigt.

(die Könige kommen dazu)

Kaspar: Da, wir haben es gefunden!

Melchior: Das ist aber eine ärmliche Unterkunft hier. *(schaut sich um)*

Balthasar: Der König der Könige soll in so einem Stall geboren sein?

Kaspar: Ach du armes, kleines Kind, du frierst doch sicher!

Melchior: Nur gut, dass wenigstens wir etwas Wertvolles mitgebracht haben.

Balthasar: Ja richtig, wir haben ja noch die Geschenke dabei: Gold, Weihrauch und Myrrhe! Dafür bekommt ihr bestimmt eine bessere Unterkunft.

(Wollen dem Kind die Geschenke geben)

Engel: Moment mal! Nicht so nah an das Kind rangehen! Einer muss ja schließlich auf das Baby aufpassen, damit ihm nichts passiert.

Pfr.: Nein, so geht das aber nun wirklich nicht! Setzt euch alle noch mal hin. Ich glaube, ich muss hier noch das eine oder andere klarstellen.

Lied

Predigt

Pfr.: So, und jetzt kommt ihr alle noch einmal zur letzten Szene nach vorne.

(Maria und Josef stehen bei der Krippe; Engel dahinter; Hirten und Könige knien vor dem Kind nieder.)

Lied während Anbetung – Ich steh an deiner Krippen hier